

Explo – eine wunderbare Erfahrung von Einheit unter Christen

Die Explo17 hat *Radio Maria* live übertragen und viele positive Rückmeldungen dafür erhalten – von Katholiken genauso wie von Nichtkatholiken. In der Funktion als Programmdirektor dieses katholischen Radios durfte ich selber an diesem wichtigen Event teilnehmen. An unserem Stand versammelten sich immer wieder interessierte Personen aus verschiedenen christlichen Gemeinden. Nicht wenige haben ein Foto oder Selfie unseres Papstes Franziskus, den wir in einer Papp-Version mitgebracht hatten, gemacht.



Auch in anderen Teilen der grossen Messehalle kam es zu vielen Begegnungen und Gesprächen mit Brüdern und Schwestern aus unterschiedlichen christlichen Gruppen. Dass ich katholischer Priester bin, haben alle sofort an meinem schwarzen „Kleriker-Outfit“ gesehen. Irritationen hat das nicht ausgelöst, zumindest habe ich sie nicht gespürt. Sicherlich bemerkte ich da und dort eine gewisse Skepsis oder Hemmungen gegenüber einem katholischen Priester und der katholischen Kirche allgemein. Themen wie Eucharistie, Beichte, Maria u.a. haben dann auch gezeigt, dass wir in vielen Bereichen unterschiedlich denken und dass der Weg zur Einheit noch weit ist. Dennoch habe ich eine tiefer liegende Art von Einheit gespürt, nämlich im gemeinsamen „Brennen“ für Jesus: Alle Christen auf der Explo glauben an Jesus, den Retter und Erlöser, und irgendwie brennen alle für IHN. Seitdem, oberflächlichem Glauben bin ich bei niemandem begegnet.

Etwas anderes trat bei der Explo zum Vorschein: Der Heilige Geist wirkt an vielen Orten, spricht in vielen christlichen Denominationen. Sein Wirken erkenne ich stark in der katholischen Kirche, aber es ist offensichtlich, dass er auch in anderen Konfessionen spür- und erfahrbar ist. Ich stelle mir die Frage, warum der Geist Gottes nicht in allen Christen auf dieselbe Weise wirkt und eine glaubensmässige Einheit herstellt? Als Teil der Antwort sehe ich, dass Prägungen aus der eigenen kirchlichen Tradition dem Wirken des Heiligen Geistes eine Art „Barriere“ in den Weg stellen. Daher hat es mich gefreut, dass ich an der Explo vielen Andersgläubigen unsere katholischen Positionen mit der Freude und Begeisterung, die mein Herz erfüllt, erklären konnte. Nicht selten hat das bei meinen Gesprächspartnern ein neues Verständnis hervorgerufen.

Auf der anderen Seite konnte auch ich als katholischer Priester mehr über den Glauben der Geschwister aus der evangelischen Tradition erfahren. Ihr Feuer für das Wort Gottes erfreut

mich, die freie Art und Weise ihres Betens gefällt mir, der Gabendienst der Charismen und der Gebetsdienst nach den Vorträgen beeindruckt mich. Da können wir Katholiken lernen, um das, was das 2. Vatikanum allen Priestern zur Aufgabe gemacht hat, besser zu erfüllen: Charismen in den Gläubigen aufzuspüren, anzuerkennen und zu hegen (vgl. Presbyterorum Ordinis, Nr. 9).

Mein persönliches Fazit der Explo: Es ist schön, miteinander für Jesus unterwegs zu sein. Es ist schön, einander von der Erfahrung mit Jesus zu erzählen, sich gegenseitig zu befruchten und voneinander zu lernen. Die Explo hat gezeigt, dass wir zusammen unser Land wieder für den Herrn gewinnen können. In einer Zeit, wo man merkt, dass sich so viele Getaufte von Glauben und Kirche entfernen, können wir es uns nicht mehr leisten, gegeneinander zu sein. Nur im Miteinander können „Fernstehende“ und „Ungläubige“ erreicht werden: Alle sollen eins sein, *damit die Welt glaubt* (vgl. Joh 17,21). Die Zeit des sich gegenseitigen Bekämpfens gehört hoffentlich der Vergangenheit an. Treffend hat Andreas „Boppi“ Boppart alle eingeladen, einander zu versprechen: „Ich werde dich nie mehr bekämpfen!“ Dieses Versprechen haben alle über die konfessionellen Grenzen hinaus abgegeben: was für ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft.

Pfr. Thomas Rellstab, Programmdirektor von Radio Maria, Deutschschweiz